

weder zu sein, daß es aber selbstverständlich ...

Amthliche Bekanntmachung

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. in Berlin hat ...

- 1. Die Besteller von Sauerkraut ...
2. Die Besteller von Sauerkraut ...
3. Beim Absatz ...
IV. Die Besteller von Sauerkraut ...

Berlin, den 3. März 1917.

Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H.

Die Verwertung getragener Kleider.

Durch Verordnung des Reichsanwalters vom 23. September 1916 ...

An Orte wurde mit der Durchführung dieser für die Bekämpfung ...

Durch die Wiederverwendung getragener Kleidungs- und ...

„Wenn ich abends früh beim Mondenschein zur Spinntuch ...

„In Halle wurde mit der Durchführung dieser für die Bekämpfung ...

„Das Rotkreuz hat mit seinem Scheinstrahl Liebe in die Welt hinein ...

„Über dem schmerzlichsten Schicksal waldt sich nächstliches Dämmersch ...

„Mit anderen Worten: ist der Gemütsbauher zu klug und vorz ...

„Die Kriegsgesellschaft hat für ihre Beiträge die Entwürfe aufgestellt ...

„Man muß nun zwei Arten von Verträgen unterscheiden: ...

„Anbau- und Lieferungsverträge. Durch den Anbau-Vertrag soll ...

„Der Verband hat für ihre Beiträge die Entwürfe aufgestellt ...

„Man muß nun zwei Arten von Verträgen unterscheiden: ...

Karl Kass.

kann nur erreicht werden, wenn die getragenen ...

Die Kleider-Verwertungsgesellschaft will mit der Durchführung ...

Auch in Halle gibt es nicht wenige Leute, die unmoder ...

Kartoffelanbauvertrag.

Im Regierungsvertrage über die Kartoffelanbauverträge ...

Ueber die Abgabe von Sauerstoff

an diejenigen, die vom Bund zur Erhaltung und ...

Vant-Emel!

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns vom Augen ...

Der gemütsbauende Landwirt wird daher auf tun, ...

Man muß nun zwei Arten von Verträgen unterscheiden: ...

Man muß nun zwei Arten von Verträgen unterscheiden: ...

füßungen zu Wagen und mit der Bahn, so daß von ...

Will dem Abschluss der Beiträge hat die Reichsstelle ...

„Selbstverständlich haben die Beauftragten, die ein Kom ...

Von der Reichsstelle ist also dafür gesorgt, daß den ...

Endlich das Geflügelstutter.

Als Geflügelstutterkreise beginnt man uns: ...

„Die Landesjunkerstellen verfügen über gewisse ...

„Im der dringenden Futtermittelnot zu feuern, dürfte es ...

Futtermittelverteilung.

Anteil stellt man folgendes mit: ...

Gegen die Verkehrssteuer.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes ...

„Während sonst die Verkehrssteuer gleichmäßig alle ...

„Während sonst die Verkehrssteuer gleichmäßig alle ...

Eiedlungen. Der Zwang zur regelmäßigen Benutzung von Blutentwässerungsmitteln ist für die Bewohner der größeren Städte...

Einem empfindlichen Ritterschiff hat uns die vergangen Nacht gebracht. Die Quersifflade ging auf 11 Grad C...

Barthel-Beierstein. Aus Anlass seines 25jährigen Bestehens hat der Verein seine Mitglieder und deren Angehörige am Sonntag zu einem Tischfeier-Vortrag in den...

Wünsche der Post an das Publikum.

Zur Minderung der jetzigen Schwierigkeiten im Paketdienste und der Paketverluste könnten die Abnehmer viel beitragen, wenn sie sich angelegen sein lassen, die Pakete gut zu verpacken.

Zur Nachahmung. Ihre väterländliche Geminnung beizubringen, hat sich der Jubelverein des bekannten Damen-Du-

Provinzial-Nachrichten.

Cherchenstein einer Mutter. W. Anna, 5. März. Die 20 Jahre alte Frau des zum Kreisdiensteil eingewanderten Ingenieurs Gürtler hat gestern...

St. Ulrichsstraße. Am Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr Krisesbestände mit Postionsgenossen. Herr Pastor Richter...

Mühlstedt, 3. März. (Zu der Notiz „Ein Inhabler der Zirkum“) sei mitgeteilt, daß sie sich nicht auf die letzte 24. Zerhöfner Pferdebetriebe bezieht.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Im Stadttheater wird Rudolf Kaudas in die Welt hinausgenommen. Aufgeführt am Dienstag, den 6. März...

Mühlstedt, 3. März. (Der Beginn der Eisbeschiffahrt) dürfte demnach zu erwarten sein, weil der Eisgang der Elbe bei Wittenberge sich in Eisgang verwandelt.

Das zweite Gesellschaftskonzert im Zoologischen Garten findet vom Stadttheater-Direktor unter Leitung des Kapellmeisters Karl Höre...

Mühlstedt, 3. März. (Der Beginn der Eisbeschiffahrt) dürfte demnach zu erwarten sein, weil der Eisgang der Elbe bei Wittenberge sich in Eisgang verwandelt.

Schweigen ist das Gebot der Stunde!

In diesen ersten Tagen, in denen wir mit eigener Anteilnahme die Ereignisse erwarten, mühen wir uns fruchtlos, was trotz aller Klügelungen und Vorbereitungen zu tun noch übrig bleibt.

Waltheater-Theater. „Ausverkauf!“ vor neusten wieder das Solowort und das Laufen und der Beifall über Blablabes dröselige Komik...

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Vortrag Amplexus im Waltheater-Theater. Der Schriftsteller Georg Kreis v. Dmboch, der als gefühlgeladener Erzähler weit bekannt und beliebt ist...

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Eins tut vor allem, das Schweigepflicht, die sich jeder selbst auferlegen muß und auferlegen wird, sobald er einsehen lernt, was für unendlichen Schaden das unvorsichtig hinbeiprochene Wort anrichten kann.

Eine Vorbereitung, Erfolge zu erlangen, besteht für den Feind in der genauen Kenntnis unserer militärischen und wirtschaftlichen Lage, unserer Arbeiten und Maßnahmen.

Diese Erkundungstätigkeit des Feindes besteht für uns eine große und ernste Gefahr. Nicht eines jeden Deutschen ist es, sie zu bestimmen. Das Mittel zur Bekämpfung ist einlaß: Jeder könnte die Mittel der unseren Klügelungen und Kampfbereitungen aufnehmen.

Wer dienlich wichtige Dinge erzählt, der hätte sie als ein heiliges Geheimnis.

Wer in Reden oder sonstwie mit Kopf oder Hand an unserer Rüstung mitschafft, der bewacht Schweigen über alles, was er an feindliche Aufklärung hätte und hat.

Schweigen und nicht fragen! Vor allem nicht die Soldaten ausfragen, die von der Front kommen! Ihnen ist jedes Wort über Dinge, die der Feind nicht wissen soll, verheißt. Für den Mann, der mit wachen Herzen heimkehrt, ist dieses Schweigepflicht schwer genug.

Niemand sollte sie ihm durch neugierige Fragen noch schwerer machen.

Sarstein im „Apollo-Theater“. Der geliebte Sonntag brachte dem „Apollo-Theater“ ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus. Der Vortrag an den Rollen war ein so gewaltiger, daß Hunderte von Besuchern wieder unterbrechen mußten, obgleich schon zu haben...

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Mühlstedt, 3. März. (Ueberhandnahme des Rotavirus) In den hiesigen Wäldern hat man schon viele Kacke aufgefunden, die von Nischen getrieben sind.

Veretne und Veranstellungen. Sächsischer Lehrverein. In der Sitzung am nächsten Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „St. Nicolai“ spricht Herr Universitäts-Professor Dr. Werninghoff über „Mittelalterliche und moderne Imperialismus“.

Das Gierne Ares. Das Gierne Ares erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde den **Eisenerkreuz** Karl Ritter aus Landenberg a. d. Elbe, vom Infanterie Regiment 184, Kaufmann bei der Firma Carl Wittig, **Holschönburg**



informieren. Im übrigen ist es unerfindlich, wie Herr Bacmeister zu dem Glauben kommt, daß der uneingeschränkte U-Boot-Krieg heute nicht mehr Chancen hat als im März 1916. Schon die tierische Vermehrung der Zahl unserer U-Boote gibt diese Chance, selbst wenn man die Schatzkisten der schlechten Weltmächte für England nicht berücksichtigt.

Ausland.

Eilernes Geld in den nordischen Staaten.
WlB. Kopenhagen, 2. März. Zwischen Dänemark, Schweden und Norwegen sind zur beiderseitigen Währungsrention Abkommen getroffen worden, wonach die drei Länder in einigter Zeit eilernes Geld einführen werden. Vorläufig werden nur Ein- und Zwei-Derelände geprägt.

Nach keine Einigung in der Homerule-Debatte.

Hag, 2. März. „Manchester Guardian“ berichtet, daß zwischen den Nationalisten und der Regierung keine Einigung in der Homerule-Debatte erzielt worden ist. Falls sich dieses nicht bis Mittwoch, an welchem Tage die Debatte über Homerule des Güne, ändern, würden die Nationalisten mit Ausnahme der auf den Krieg bezüglichen Dinge eine kräftige Opposition einleiten.

Letzte Depeschen.

Der bulgarische Bericht.

WlB. Sofia, 4. März. Generalstabbericht. Maj. Danische Front: Im südlichen Teile der Balkan Halbinsel sind nach heftiger Artillerieartillerie ausgeführt zwei feindliche Kompagnien mit zwei Maschinengewehren in der Richtung auf die Station Boroz vor, wurden aber von unseren vorgeschobenen Posten blutig zurückgeschlagen. Am anderen Morgen besetzten Artilleriekräfte. Im Warbarr-Tale und an der Küste von Orizans schwache Artilleriekräfte.

Männliche Front: Nichts Wichtiges zu melden. Starke Kälte und Schneefall.

„Auskaufung“ der Militärfreien in England.

London, 5. März. Der Armeecorps hat die Revision aller Befreiungen, die Männern unter 31 Jahren gewährt wurden, mit Einschluß der geistlichen Berufs und der Studenten der Theologie angeordnet. Der Armeecorps teilt den Gerichten mit, daß es unerfindlich ist, mehr Mannschaften für die Armee zu erhalten, da der Krieg ein kritisches Stadium erreicht habe.

Wasserkände.

(A. Hebezeit über - um 11 Uhr Null.)

Staat und Universität	3. März	2. März	1. März	0. März
Wien	+2.1	+2.2	+2.0	4
Heidelberg	+1.6	+1.7	+1.9	4
Welschweil	+2.4	+2.4	+2.4	4
Frankfurt	+0.5	+0.5	+0.7	4
Wien	+2.6	+2.6	+2.6	4
Wien	+2.2	+2.2	+2.2	1
Berlin	+1.8	+1.8	+1.8	2
Köln	+1.7	+1.7	+1.7	1

Hallischer Wetterbericht.

3. März, 9 Uhr abends		4. März, 7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter	788.4	784.1	
Thermometer Celsius	-0.5	-4.9	
Rel. Feuchtigkeit %	94%	95%	
Wind	ED 1	SD 1	
Maximum der Temperatur am 3. März 1.8° C.			
Minimum in der Nacht vom 3. März zum 4. März -6.0° C.			
Niederschlag am 4. März 7 Uhr morgens 0.7 mm.			
4. März, 9 Uhr abends		5. März, 7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter	787.7	780.3	
Thermometer Celsius	-0.5	-7.9	
Rel. Feuchtigkeit %	92%	91%	
Wind	SD 2	SD 2	
Maximum der Temperatur am 4. März 2.9° C.			
Minimum in der Nacht vom 4. März zum 5. März -9.4° C.			
Niederschlag am 5. März 7 Uhr morgens 0.1 mm.			

Wetterwarte Hamburg.

Wetter-Ausichten für mehrere Tage im voraus.
Unbestimmter Hochdruck mit geringfügiger Verlust!

6. März: Wolke, milde.
7. März: Sonnig, milde.
8. März: Wolke, etwas bedeckt, wenig veränderte Temperatur.
9. März: Nießlich, milde, nachts kalt, stichweise Nießlich.
10. März: Übermäßig, rauher.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried D. g. für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Redaktion, Unterhaltungsblatt, Vermittlung usw.: Hans Katoon; für Musikteil: Siegfried D. g.; seine Nachbarn: Hans Katoon; für den Anzeigenenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

Wer Brotgetreide verfürtert, versündigt sich am Vaterland!

Im übrigen lassen wir aus dem Bericht der verstärkten Staatshaushaltskommission des Abgeordnetenhauses die Stelle aus der Rede des fortschrittlichen Abgeordneten Lipmann folgen, welche sich mit neuen Angriffen gegenüber der Zentralerkaufgesellschaft bezieht. Wir haben ihr nichts hinzuzufügen, sie spricht für sich selbst.

Nicht nur der Stadt Frankfurt seien die Rohstoffe, die sie für ihre Bedarfserforderungen hätten, durch die J. C. G. entzogen worden. So habe die Stadt Stuttgart in eine Kartoffellieferung, die sie bereits angenommen hatte, an die J. C. G. abgeben müssen. Noch über sei es der Stadt Leipzig zu ergangen. Diese habe, um die ihr fehlenden Kartoffeln zu erhalten, in Dänemark 50 Wagon Meißel bestellt und die J. C. G. gebeten, diesen Meißel mit Meißel auf die bei ihr herrschende Kartoffellieferung zu können. Die J. C. G. aber habe erklärt, diese 50 Wagons Meißel müßten der Abgabefähigkeit zugute kommen, und sie müßten die Befehlsanahmen. Die Stadt Meißel habe dies eingesehen, und sie habe es erreicht, durch Vermittlung ihrer dänischen Geschäftsfreunde, daß für von der dänischen Regierung fünfzig Wagon Meißel für das vereinbarte Quantum hinaus freigegeben werden sollten. Nun habe die J. C. G. erklärt, daß sie die Hälfte der Lieferung für sich in Anrechnung nehmen müßte. Mitte Januar seien die ersten 50 Wagon Meißel in Kopenhagen verladen worden, Rechnung und vorläufige mündliche Verpflichtung seien der Stadt Meißel zugetragen. Der Meißel sei jedoch nicht angekommen. Als nun die dänische Firma auf Zahlung dränge, habe die Stadt Meißel einen Vertreter nach Kopenhagen geschickt. Dieser sei mit dem Beschick zurückgekommen, daß über die Wagons von der J. C. G. bereits anderweitig verfügt worden wäre. Die Stadt Meißel habe natürlich den Meißel bezahlen müssen. Sie habe in Berlin reklamiert, und darauf habe die J. C. G. erklärt, daß sie von jetzt an jeder zweiten Wagon Meißel, der von Dänemark nach Deutschland komme, und in Meißel angeliefert werde, mit Beschlag belegen würde. Nach monatlichen Rufen habe die Stadt Meißel in dem ganzen zwei Wagon Meißel von den 50 Wagon erhalten, die sie bezahlt hätte, und die nur für sie von Dänemark herangebracht werden sollen. „Was-Opportunum“ folgte hinzu: „Die Frage es sich, ob freuen denn noch wirklich ein Rechtsstaat sei. Man könne gegen die J. C. G. vorgehen was man wolle, so werde man doch bei keiner preussischen Verwaltungsstelle Gehör finden. Im Hausgeschäftsausgleich des preussischen Abgeordnetenhauses hat Hugo Oppmann auf diese Angelegenheit keine Antwort erhalten.“

Deutsches Reich.

Beschleunigte Ablieferung von Brotgetreide, Getreide und Hülsenfrüchten.

WlB. Berlin, 5. März. Das Kriegsernährungsamt ist bekannt. Die Abnahme von Getreide für die Seeresverwaltung ist im Februar auf solche Landwirte die kein Brotgetreide und keine Getreide mehr abzugeben haben, beschränkt worden. Die Einschränkung bleibt mit Zustimmung der Seeresverwaltung auch noch im März die auf weiteres bestehen. Die Landwirte müssen daher noch weiterhin in erster Linie Brotgetreide und Hülsenfrüchte ausdieseln und abliefern, die die Betriebe hiervon die unbedingt erforderliche Höhe erreichen. Nicht betroffen wird durch die angeordnete Einschränkung der Getreideabnahme die Lieferung von Getreide für die Getreidehelferfabriken, auf die zur Vermeidung von Störungen in der Getreidehelferfabrik-Bestellung größtes Gewicht gelegt werden muß. Auf die Verabreichung von Getreide für Mähefruchtzwecke bezieht sich auch die einschneidende Verfügung der Getreidehelferfabrik für Seeresverwaltung nicht. Auf eine Beschleunigung der Stellung von Wagon und der Lieferung der Getreide für Brotgetreide, Getreide und Hülsenfrüchte ist hingewirkt worden.

Der Präsident des Handelsbundes über Deutschlands Handelspolitik.

T. U. Budapest, 3. März. Der Präsident des Handelsbundes, Geheimrat Richter, gab dem Berliner Berichtsheft des Blattes „M. W.“ folgende Erklärungen:

„Deutschlands Exporthandel hat infolge der Entente-Händel seit drei Jahren diesen Umfang auf unsere volkswirtschaftlichen Bedürfnisse eine Rückschlag ausgesetzt. Die deutsche Handelswelt erwartet vom uneingeschränkten U-Boot-Krieg eine Lockerung der heutigen Lage, die Arbeit der U-Boote wird uns Sieg und Frieden erwarten. Ich zweifle nicht daran, daß nach dem Kriege der deutsche Handel wieder rasch aufblühen wird. Nach Beendigung der Feindseligkeiten wird Deutschland eine neue Wirtschaftspolitik aufnehmen müssen, deren Hauptaufgabe die Wiederherstellung der getunenen Saluta sein wird. Wir müssen weniger importieren und mehr exportieren. In der Ueberhangszeit dürfen nur die dringenden Rohprodukte zur Einführung kommen. Während der Dauer des Krieges hat sich das deutsche Volk an Entbehrungen gewöhnt und auch nach seiner Beendigung müssen wir Jahre hindurch unseren Verbrauch im Interesse der Hebung der Saluta einschränken. Die zweite Frage dreht sich um den Export. Es beruht zwar auf Ähnlichkeit, daß die Sympathien des Auslandes, auch des neutralen, uns nicht entgegen sind, aber in wirtschaftlichen Fragen gibt es keine Gefühlsmomente. Amerika war vor Ausbruch des europäischen Krieges unser bester Käufer und während des Krieges trat es dem nach, unsere Saluta zu drücken. Die Vereinigten Staaten kaufen bei uns, weil wir am billigsten liefern. Ich bin überzeugt, daß nach dem Kriege — wenn auch nicht sofort — der wirtschaftliche Verkehr mit England wieder aufgenommen wird. Das wichtigste Problem wird nach dem Kriege die Lonnagefrage sein. Aus voller Ueberzeugung kann ich sagen: Deutschland wird dann über genügend Schiffe verfügen, um den Exporthandel mit voller Energie aufzunehmen.“

Die Klären beim Staatssekretär Dr. Helfferich.

WlB. Berlin, 4. März. Der Staatssekretär des Innern, Minister Dr. Helfferich, empfing die ständigen Gäste in seinem Hause. Außer dem Staatssekretär Zimmermann und dem Vorkämpfer der U-Boot-Krieg, ist nichts aus der Präsident des Reichstages, Erzengel Dr. Raemhoff, sowie eine Reihe von Parteiführern und höheren Beamten erschienen.

Ein Unbelehrbarer.

Der Abgeordnete B. Camellier hat in der altsächsischen Ortsgruppe zu Herford einen Vortrag über den U-Boot-Krieg gehalten, in dem er in öffentlicher Versammlung recht bedenkliche Behauptungen aufstellte. So äußerte er der „Berliner Zeitung“ folgende u. a.:

„Was die Anwendung der U-Boot-Waffe betrifft, so haben wir da manches Besondere erlebt.“ „Im dem Gesicht, das ein Herrscher zu hören ist, gerade ist der richtige Zeitpunkt für den U-Boot-Krieg, ist nichts Wahres.“ „Der: Bei den Verhandlungen über den U-Boot-Krieg ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden. Und trotzdem war es nicht notwendig, daß das Volk so irreführend wurde, wie es geschähe ist.“ „Damals im März 1916, hatten wir doppelt so viel U-Boote, als der Admiralstab nötig gehabt hätte für seinen Zweck.“ „Es ist nicht bestritten, daß der U-Boot-Krieg heute mehr Chancen hat als damals. Es ist ein Zeichen der Rückständigkeit unseres Volkes, daß es ein solches Gesichtswort glaubt.“ „Vor der Sommer-Schlacht hat eine einzige deutsche U-Boot-Flotte 41 englische Kreuzer, Dampfmaschinen- und Kohlen, ohne einsinken zu können. Aber konnte man es den Engländern verdenken, wenn sie nichts taten, wo doch die deutsche Reichsregierung im „Süßes“, Falle den Kommandanten einfach verurteilt hat.“

Das ist ein starkes Stück an unangenehmer Hebe. Der Abgeordnete B. Camellier macht damit eine Politik, die nur lächerlich wirken kann, selbst wenn man ihm noch guten Glauben zubilligen könnte. Das muß aber bewußt werden, da der Abgeordnete B. Camellier zweifellos Gelegenheiten hatte, sich über die Tatsachen, die er falsch wiedergibt, zu

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo
Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballen eingetragene Wort OSRAM bildet für die Fabrikant der Lampe den Schutz. Berlin-Offenbach errichtet.

